

Neue Wege — neue Erfolge

Die Bezirksleitung Potsdam erreichte während der Vorbereitung und am Tage der Wahl die Aktivität fast aller Kräfte. Sie hat sich das Ziel gesetzt, ihre politische und organisatorische Führungsarbeit weiter zu verbessern, damit die Aktivität der Partei und der Massen auch bei der Lösung der neuen politischen Aufgaben, insbesondere im Zusammenhang mit der Note der Sowjetunion zur Berlin-Frage, der Vorbereitung des XXI. Parteitages der KPdSU und des 40. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands, beibehalten und weiter entwickelt wird.

Aus der Wahlarbeit haben wir die wichtige Lehre gezogen, daß man an jede praktische Aufgabe von der Seite der Parteierziehung, der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Menschen herangehen muß. Im Büro unserer Bezirksleitung gab es eine Diskussion, als wir drei Wochen vor der Wahl die Aufgabe stellten, öffentliche Versammlungen der Partei *zur Auswertung der Thesen zum 40. Jahrestag der Novemberrevolution abzuhalten. Einige Genossen waren der Meinung, jetzt komme es darauf an, Haus- und Hofversammlungen durchzuführen und individuelle Aufklärungsarbeit zu leisten, diese öffentlichen Versammlungen würden nur die Wahlvorbereitungen stören. Nachdem wir diese Versammlungen durchführten, stellten wir fest, daß sie einen gewaltigen Aufschwung in der Aktivität der Parteimitglieder auslösen. Auf diesen Versammlungen zeigte es sich, z. B. im ROW in Rathenow, daß alte Genossen, die sonst in den Grundorganisationen der Partei nicht mehr in Erscheinung getreten waren, plötzlich lebendig wurden. Sie traten auf, diskutierten, machten Vorschläge, wie man in den Wohnbezirken eine bessere politische Arbeit leisten kann, und verpflichteten sich, die politische Massarbeit zu unterstützen. Das hat der Parteiarbeit einen großen Aufschwung gegeben. Wir haben daraus die Schlußfolgerung gezogen, auch nach den Wahlen öffentliche Partei Versammlungen mit solchen grundsätzlichen Fragen der Politik der Partei regelmäßig zu veranstalten. So wurde festgelegt, noch im Dezember und im Januar öffentliche Versammlungen der Partei zum 40. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands und zu den Thesen zum XXI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion durchzuführen.

Bei der Wahlvorbereitung haben wir auch mit Parteaufträgen gute Erfahrungen gemacht, weil wir hierbei neue Wege beschritten haben. Solche Parteaufträge, wie Haus- und Hofversammlungen durchzuführen oder die Verantwortung für die politische Massarbeit in bestimmten Straßenzügen zu übernehmen, hat es bei uns schon vorher gegeben. Wir waren aber der Meinung, daß es besonders darauf ankommt, die Parteimitglieder mit jenen Schichten der Bevölkerung ins Gespräch zu bringen, die in der sozialistischen Bewußtseinsbildung zurückgeblieben sind. Das sind bei uns z. B. Grenzgänger nach Westberlin, Bürger, die bei den vorangegangenen Wahlen nicht wählten, oder auch bestimmte Einzelbauern, die, durch örtliche Überspitzungen verärgert, Wahlversammlungen nicht besuchten u. a. Auf die politische Arbeit unter diesen Schichten der Bevölkerung haben wir unsere Genossen orientiert und ihnen entsprechende Parteaufträge gegeben, und das nicht nur zur Wahl, sondern auch für die Zeit nach der Wahl. Das hat sich als sehr richtig erwiesen; denn im Zusammenhang mit den Noten der Sowjetunion zur Berlin-Frage zeigte sich schon das Ergebnis der Arbeit unter den Grenzgängern. Wir lernten jetzt schnell die Stimmung dieser Menschen und ihre Meinung zu den Vorschlägen, die in der